



Ehrung der beiden ausgezeichneten Künstlerinnen bei der Vernissage mit Glory, Glory Halleluja

Der überregional bekannte Künstler Jan-Dirk begeisterte mit flotten und lebhaften Rhythmen die anwesenden Künstler und Gäste. Die Ausstellung in der Rheinstraße 191 ist bis zum 18. September zu besichtigen.

Die bekannte und anerkannte Schweizer Künstlerin Maria-Antoinette Zürcher aus Zürich wurde aufgrund ihrer Qualifikation und langjährigen Erfahrung mit der Siegerin/Victoria in Gold des EKK Baden-Baden und der Galerie Kleiner Prinz ausgezeichnet. In Luzern erblickte Maria-Antoinette im Stern der Waage das Licht der Welt. Schon als Kleinkind und während des Heranwachsens faszinierten sie die bunten Farben mehr und mehr und so geriet sie immer tiefer in den Bann der Malerei. Seit dem Besuch ihres ersten Malkurses im Jahre 1996 bildet sich die Künstlerin kontinuierlich im In- und Ausland in diversen Techniken an verschiedenen Kunsthochschulen und Seminaren weiter. Die Quelle ihrer Inspiration sind ihre Reisen, die Natur und ihre Umwelt, die sie bewusst wahrnimmt und auch in ihre Bilder einfließen lässt. Die Bilder beeindrucken durch ihre harmonischen Farben, ihre Leuchtkraft und ihre Vielfältigkeit. Ihre zeitlosen Bilder kommen sowohl in öffentlichen wie auch in privaten Räumen hervorragend zur Geltung. Ihr großes Wissen gibt die Künstlerin seit 2004 an Kreativitäts-Workshops und Malseminaren in Unternehmen und an Privatpersonen weiter.

Karin Pfeifer, eine versierte und aufstrebende Künstlerin aus Kronau, wurde mit der Euro-Kunstplakette in Gold des EKK-Baden-Baden und der Galerie Kleiner Prinz bei der Vernissage ausgezeichnet. Die Künstlerin kam schon in früher Jugendzeit durch die Förderung ihrer Eltern mit der Kunst in Berührung. Da der Vater sehr viel fotografierte und filmte bekam sie bald eine eigene Kodak Kamera. Sie probierte die Werkstoffe, Ton, Holz, Stein aus und da die Buntstifte nicht interessant waren, bekam sie eine Staffelei mit Ölfarben. Neben ihrer freiberuflichen Tätigkeit als Reitlehrerin bildete sie sich weiter mit Öl und Acrylfarbe. Nach allen kreativen Versuchen hat sie später ihre große Liebe in den Pastellkreiden gefunden. Durch die Ausbildung bei verschiedenen Künstlern und Kunstlehrern hat sie nun ihren eigenen, ausdrucksstarken, swingenden Stil gefunden.



Auf dem Foto (von links): Jan-Dirk, Yannik Becker, die beiden ausgezeichneten Künstlerinnen Karin Pfeifer und Maria-Antoinette Zürcher, Wolfram Schäfers, H.D. Klimas, Hardy Hensen und Gast.

Der Künstler Hardy Hensen, geboren 1962 in Leverkusen, lebt und arbeitet in Langenfeld und Paderborn. Malen ist für ihn ein emotionaler Vorgang. Seine Malerei spiegelt innere Ruhe, Freude an der Natur und eine gewisse Sehnsucht nach weiteren Entdeckungen der Welt wieder. Mit Ölfarben kann er bevorzugt seiner Lebensfreude Ausdruck verleihen. Während frühere Arbeiten von der Faszination und Ausdruckskraft der Farben geprägt sind und so emotionale Sinneseindrücke auslösen, halten aktuelle Werke Erlebnisse in der Natur fest. Die Bilder sind Ausdruck seiner Empfindungen und Gedanken. Möglichst authentisch darzustellen, was ihn bewegt, begeistert oder bedrückt. So werden die Bilder zu Tagebüchern oder Reiseberichten, vorbei an Stränden oder tiefen Wäldern, inspiriert von den Farben und Stimmungen durch das Licht. Einige seiner Arbeiten bedienen sich auch reproduzierender Technik, um den visuellen Horizont zu erweitern. So entstehen verschiedene Interpretationen der Ursprungsmotive.

Wolfram Schäfers, 1962 in Köln geboren, lebt und arbeitet als Grafik Designer für visuelle Kommunikation in Leverkusen. Studium für Grafik Design in Köln und Düsseldorf. Die künstlerische Arbeit begann mit Illustrationen, später kamen Animationen, Multimediaarbeiten und Fotografie hinzu. Die Beschäftigung mit Neuropsychologie als Grundlage für die Wahrnehmung in Werbung, Marketing und Kunst bildet den Ausgangspunkt für die Arbeiten. Das

künstlerische Konzept basiert auf drei Säulen. Informationen sollen beim Betrachter ankommen. Künstlerische Ziele und Wege werden mit Gedanken erschlossen. Nicht das Auge des Betrachters, sondern sein Verstand erschließt sich die Kunst. Fazit: Denken ist sehen.

Für die Wormser Künstlerin Gisela Kentmann sind große Quellen der Inspiration die Natur im Wandel der Jahreszeiten, das Wasser in all seinen Formen, diverse Gedichte, Mythen, Legenden und Sagen, das aktuelle Zeitgeschehen sowie Musik und Tanz. Ihre Inspirationen zeigen sich vor allem in Motiven märchenhafter Landschaften, Bäumen, Feen, Elfen, Naturgeistern, Schmetterlingen, Blumen und Stillleben. Die Künstlerin arbeitet mit verschiedenen Medien und Stilen. Ihre bevorzugten Techniken sind Acrylmalerei, Druckgrafik, Aquarell und Federzeichnung.

Die unverwechselbaren graphischen Bilder der Künstlerin Margit Rimpl, die auch immer ein bisschen an die arabische, ornamentale und geometrische Kunst erinnern, entstehen ohne vorheriges Konzept. Dabei scheint die Linie zu dominieren. Der Betrachter bemerkt auch die Liebe zum Detail und die Hinwendung zu leuchtenden und intensiven Farben, die eine positive Grundstimmung erzeugen. Vielfalt, Harmonie und Ästhetik sind der Künstlerin oberstes Anliegen.

Bilder aus Stoff präsentiert die Künstlerin Frauke Lara Düll in der Galerie. Der im Bild verarbeitete viale Stoff hat einen plastisch-psyche-

delischen Effekt. Neben Naturmotiven mit fantastischen Elementen ist in Stoffbildern der Kosmos eingefangen. Die Bilder bestehen aus bis zu zehn Lagen bunter Tücher, die aufeinander geklebt, genäht oder gebügelt wurden und abstrakte, seltene Kunst zeigten.

Ingrid Halters Vorliebe für die Tiere dieser Welt zeigt sich deutlich in liebevollen Arbeiten mit akribisch aufgezeigten Nuancen. Unterschiedlichste Kreaturen vom schwarzen Panther bis zum kleinen Fuchs durchstreifen ihre schönen und liebevollen Formate.

Elena Etzel, in Montevideo geboren und seit vielen Jahren in Deutschland lebend, findet ihre Inspiration vor allem auf ihren Reisen. Die Leuchtkraft der Encaustic-Malerei hat auch sie gefangen genommen, der sie sich mit großer Leidenschaft widmet. Warme Farben und weiche Harmonie lassen ihre Werke zu einem interessanten Blickfang werden.

Die Motive der Künstlerin Sabine Ruwwe spiegeln Beobachtungen aus Alltags- und Naturphänomenen wieder. Abstraktes wird ebenso thematisiert wie das Figürliche. Witziges, Surreales wie auch die Ästhetik des Alltags beeinflussen ihr künstlerisches Arbeiten.

Die Künstlerin Adelheid Lau färbt ihre Stoffe selbst, wobei immer mit einem weißen Stoff begonnen wird. Anschließend werden die Werke mit verschiedenen Techniken aus dem Mixed-Media Bereich gestaltet.